

Nachschrift

Logen-Vortrag von Dr. Steiner

von C. wandrey.

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum
Berlin, 27 März 1905

~~23 April 1905.~~

Die Sprache war früher ein Zaubermittel; vor etwa 20 Millionen von Jahren hatten die Menschen nur Laute, Töne, die eine magische Gewalt hatten. Sie konnten durch die Laute Blumen rascher wachsen lassen, unbewegliche Gegenstände bewegen. Aus diesen Lauten hat sich dann die Sprache nach & nach entwickelt. Weil die Sprache noch jung ist, kann sie die uralte Weisheit nicht in Worte kleiden. Die weisen Lenker der Menschheitsentwicklung gaben der jungen Menschheit die Weisheitsschätze in Formeln, Symbolen, die allenthalben in den Weisheitsschulen dieselben sind. Einige derselben wollen wir betrachten.

Die atlantische Wurzelrasse, innerhalb derer sich die Sprache nach & nach entwickelte, ist der unsrigen vorangegangen. Die Atlantier lebten auf einem Erdteil, der jetzt auf dem Boden des atlantischen Ozeans ist. Da waren wesentlich andere physikalische Verhältnisse. In der Wurzelrasse, die der atlantischen vorangegangen ist, der lemurischen, sind die allerersten Anfänge der Sprache zu suchen, die damals noch keine Sprache war, sondern nur ein Dahintönenlassen einzelner Laute.

Wahrheit, Weisheit aber gab es vor der menschlichen Sprache schon. Die menschliche Sprache aber kann sie nicht wiedergeben, da sie sich später entwickelte als die ewigen Wahrheiten, die die Welt geschaffen haben & immer schöpferisch tätig sind an der Welt. Die okkulte Lehre von dieser Weisheit der Welt wurde deshalb immer im Geheimen betrieben & dem Schüler erst dann mitgeteilt, wenn er die symbolische Sprache verstand, in der diese Geheimnisse enthalten sind. Schwierig ist es, diese Wahrheiten in unsere Sprache zu übersetzen. Man muss auch heute noch symbolische Bezeichnungen gebrauchen für gewisse Dinge, die besser durch Bilder, als durch Worte ausgedrückt werden können.

Der Körper des Menschen hat sich im Laufe einer langen Entwicklung sehr verändert. Zur lemurischen Zeit war der Körper ein Feuernebel, wie eine feurige Wolke.

Es gab auch keine feste Erde damals. Der Menschenkörper hatte damals zwar dieselben Stoffe in sich, wie der Körper von heute, aber gasförmig. Und der Mensch formte sich aus diesen feurigen Gas-Stoffen, in denen er inkarniert war, durch seinen Willen Glieder & Organe. Wir kennen ja nur wenige Jahrtausende auf der Erde; die ältesten Zustände unserer Erdentwicklung könnten wir nicht physisch wahrnehmen. Die Materie, die jetzt die Dinge der Außenwelt in unserem eigenen Menschenkörper ausmacht, hat sich ganz & gar verändert seit jenen uralten Zeiten. Physisch erforschen kann man diese Dinge nicht, diese Zustände nicht; nur auf okkultes Forschen kommt es hier an, & zu diesem Forschen haben wir die Akascha-Chronik. Diese Akascha-Chronik enthält alles, was überhaupt geschehen ist & was geschieht. Sie entsteht folgendermaßen: Der Mensch erlebt seine himmlischen Eindrücke & bearbeitet sie. Wenn er schläft, sind seine höheren Körper ausserhalb seines phys. & seines Äther-Körpers. Der enthält alle seelischen Eindrücke, die der Mensch tags über gehabt hat. Dieser Astralleib lebt im astralen Raum, & das, was da in ihm vorgeht, drückt sich in die Astralwelt als Schwingungen ein. Und das bleibt lebendig, wie z.B. in einem Phonographen die Schallwellen. In dieser Weise schreibt der Mensch ein in die höheren Welten, was er erlebt hat. Und das bleibt bestehen. Der Mensch ist im Schlaf tätig für die Ewigkeit. Der Hellseher kann schon am nächsten Tage alles sehen, was durch die Seele eines Menschen gezogen ist, & sich in den höheren Welten eingeschrieben hat in eine feine Materie! Das ist die Akascha-Chronik, die eingeschrieben ist in die Akascha-Materie.

Je weiter zurückgehend sich die physischen Tatsachen verlieren, desto mehr müssen wir uns auf die Akascha-Chronik verlassen, & je weiter sie zurückgehen desto reiner ist diese Chronik. Sie ist am leichtesten zu lesen in weit, weit zurückliegenden Erdenzuständen, ehe die Erde physisch war; viel schwieriger ist es, sie zu lesen während der atlantischen Zeit & am allerschwierigsten während der nachatlantischen Zeit; denn der Lesende muß sorgfältig alles eigene Wissen

vondiesen Zeiten aus seiner Seele ausmerzen, damit es nicht die Chronik ~~fälscht~~^{von}.
 Daher ist es leichter über die ältesten Zeiten etwas zu erforschen, ~~da~~^{Bilder} denen man ~~noch~~ noch keine sinnlichen ~~hat~~; um das auszusprechen, was man da erforschen konnte, gebrauchte man von jeher im Okkultismus Sinnbilder.

Um den Zeitraum zu kennzeichnen, wo der Uebergang stattfindet zu der Trennung der Geschlechter in der lemuriischen Zeit, & der Mensch nach & nach erhielt das warme Blut, im Blutkreislauf durch den Körper rinnend, wo die Fortpflanzung, die Ernährung entstand. Da sagte man: Der Mensch erhielt seine Waffenrüstung.

Dmit wies man hin auf die ursprüngliche Verwandtschaft zwischen den festen Bestandteilen der Erde & den festen Bestandteilen unseres physischen Körpers. Wenn von der Erde die Rede war, so meinte man zugleich auch den Körper des Menschen. Und man dachte an den Zustand, wo diese Erde wesentlich anders war, wo sie Feuernebel war & vermischt war mit etwas Substantiellen, das heute von ihr abgetrennt ist. Man bezeichnet das etwa so: $Ph. + G.$ - physischer Körper plus Geist. Und da lehrte man unter dieser Formel hinschauen darauf, wie der Geist den Körper aufgebaut hat. Man wies hin auf das Knochengefüge, das ja wunderbar konstruiert ist, wie da mit dem geringsten Stück Materie Geist verbunden ist. Man wies auf das Herz; wenn man das anatomisch stuft, wie wunderbar es arbeitet, trotz aller Angriffe, denen die Unvernunft des Menschen es aussetzt. Und so wies man hin auf den ganzen Körper, indem man das in die Formel brachte:

- 1) sthula sharira- phys. + G; d.h. Kombination von Stoff & Geist als Urmaterie.
- 2) sagte man, der Mensch hat gemeinsam mit den Pflanzenreich Wachstum, Fortpflanzungskraft, d.h. er hat Lebenskraft = Lk + W/.

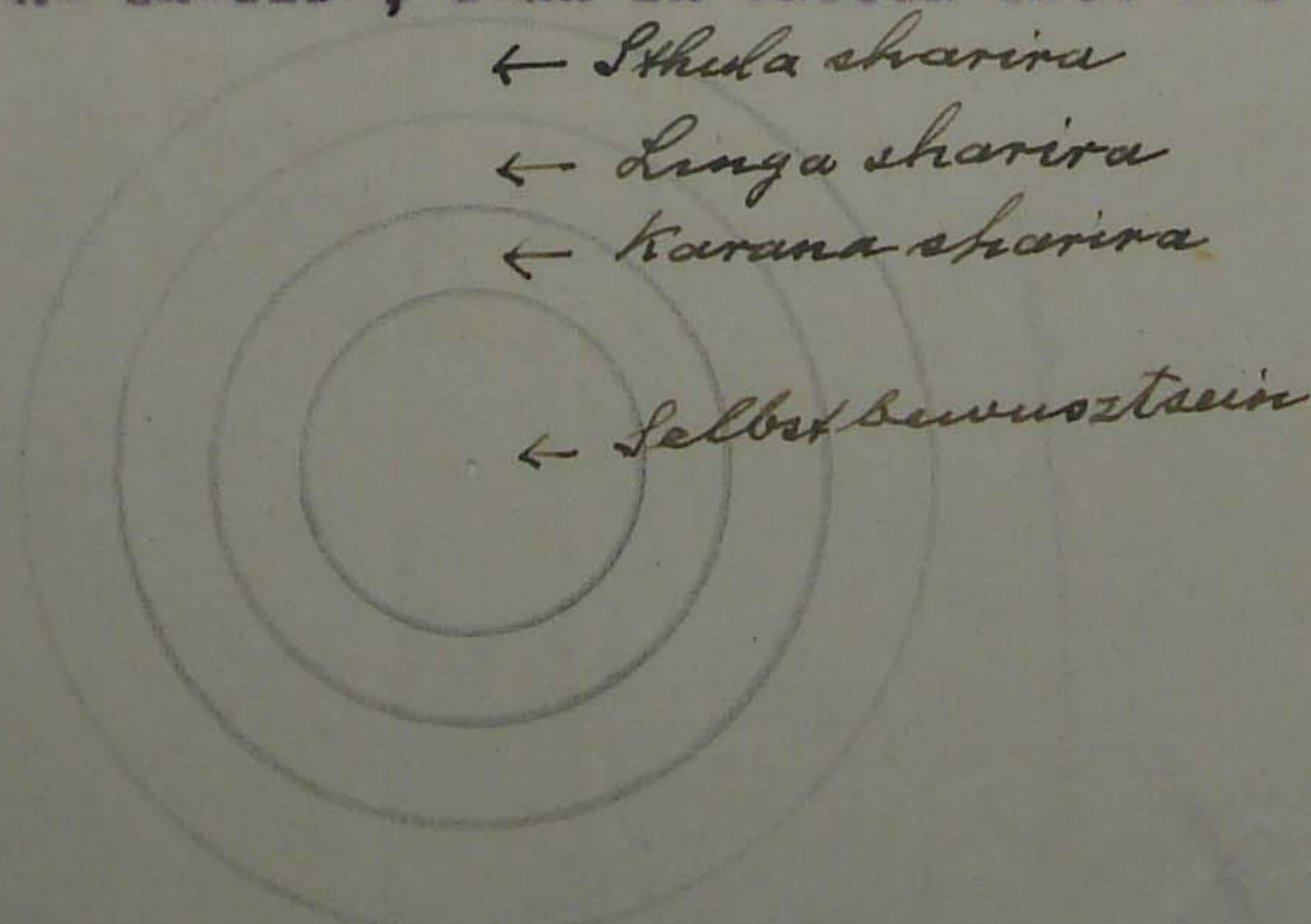
Das ist Verbindung mit dem Wasser; der Mensch ist durchdrungen von Wasser. denn diese Kräfte sind gebunden an das Wasser. Der Okkultist sieht im Wasser Leben. Alles Lebendige ist quellend. Also:

- 2) Lk + W Linga sharira.

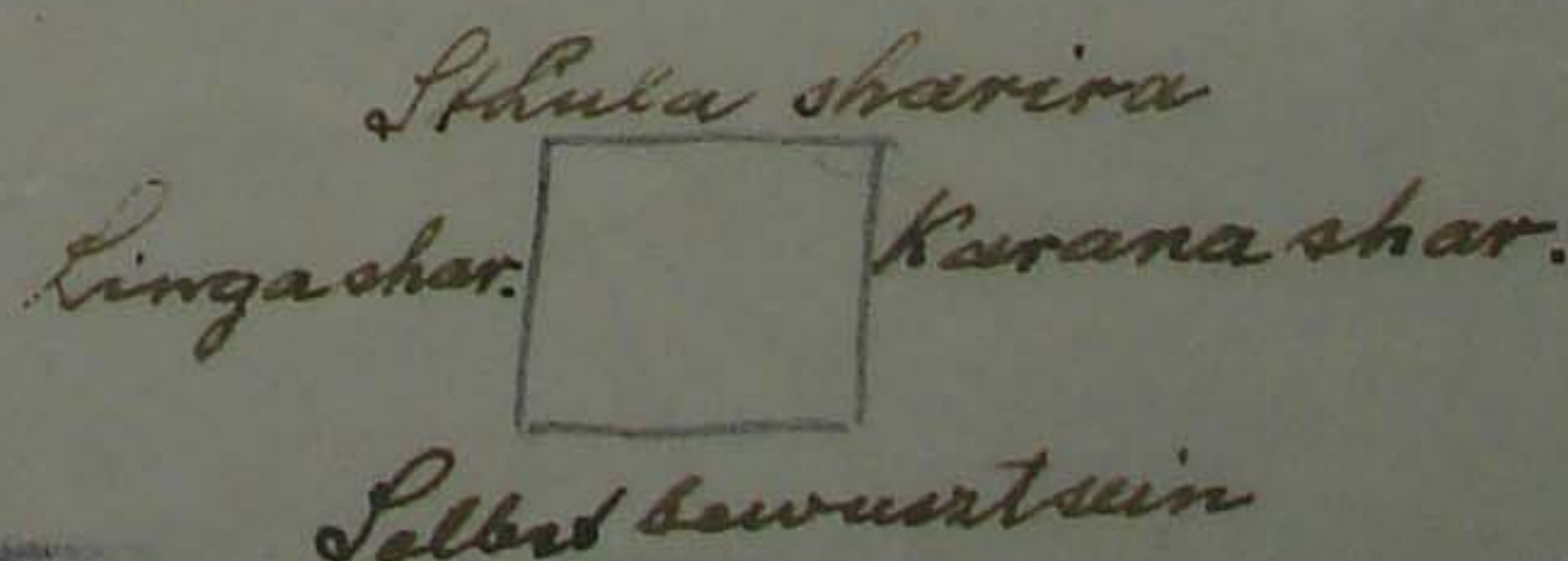
3) Wk + Feuer. Wunsch-Kraft entstand dem Menschen. Das war ursprünglich vereint mit dem Feuer als geistige Kraft. Aus dieser Wk. entstand im Menschen die Leidenschaft, das Kama; im Kama war der Mensch vereint mit dem Feuer Karana-Sharira. Wk. + Feuer.

Noch früher war das menschliche Ich wie ein Zentrum im wogenden Meer dieser den werdenden Menschen umgebenden Elemente. Als Kama gebunden war an Feuer, Wasser an Lebenskraft, Stoff an Geist, da bildete der Mensch seine Waffenrüstung. Damals war der phys. Körper sternförmig, strahlend. Er zog die Lebenskraft ein & liesz das Wasser zurück. Er zog das Feuer ein & bekam warmes Blut. Dann bekam er das zweischneidige Schwert, d.h. das Ich, das von aussen nach innen & von innen nach aussen wirken kann. Das hat Kraft über die Elemente der Erde, des Wassers, des Feuers.

Die sieben Bäume, das sind die siebenlei Arten, in denen sich der Mensch ausleben kann. Wir haben da Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft des Menschenwesens vor uns. Wir haben da zuerst die phys. Hülle, Sthula sharira & in dieser wirken die Fortpflanzungs-, Ernährungs- & Wachstums-Kräfte: Linga sharira. Dann derjenige Teil der Menschenwesenheit, in dem die Triebe & Leidenschaften walten: Karana sharira, dann in diesem erst das Selbstbewusstsein.



Das pythagoräische Viereck zeigt dasselbe:



Der Mensch hat diese seine Vierheit unbewusst bekommen, ohne seine Mitarbeit. Sobald der Mensch das Selbstbewusstsein erhalten hat, beginnt er von innen heraus, an sich zu arbeiten. Er formt zuerst an seine Astralkörper, Karana sharira, durchzieht ihn mit blauen Tönen & geregelten Formen. Der vom Menschen ganz als Geschöpf des Selbstbewusstseins bearbeitete Astralkörper heißt Manas. Dann steigt er auf dazu, auch den Lebenskörper, Linga sharira, zu bearbeiten von innen heraus. Dann erringt er sich Buddhi. Buddhi ist der Lebenskörper, durchstrahlt von innen mit dem Selbstbewusstsein des Menschen. Und wenn nun auch Sthula sharira durchdrungen ist mit Selbstbewusstsein, dann ist Atma entstanden. Dies sind die 7 Bäume des Menschen:

- 1) Baum des Daseins,
- 2) Baum des Wachstums,
- 3) Baum der Verwandtschaft, dasjenige, was ihm in Sympathie & Antipathie bringt mit der Umgebung.
- 4) Baum der Erkenntnis des Guten & Bösen.
- 5) Baum des Lebens, Übergang vom Kama-Körper zu Manas.
- 6) Baum des Wortes, wo der Mensch das innere Wort, mystische Erkenntnis hat.
- 7) Baum der Gottseligkeit, wenn der Mensch in der Gottseligkeit des Alls ruht.

